

Pulsnitzer Wochenblatt

Beibl. Nr. 18. Tel. Nr. 12. Wochenblatt Pulsnitz Bezugsanzeiger

und Zeitung Postcheck-Konto Dresden 2123. Gem. Gl.-K. 143
Bank-Konto: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz.

Geheim: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle plötzlicher Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsleistungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Nachzahlung des Bezugspreises. — Monatlich M. 380.— bei freier Zustellung; bei Abholung monatlich M. 360.—; durch die Post monatlich M. 380.— freibleibend.



Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gehaltene Beilage (Moffe's Zeilenmesser 14) M. 50.—, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M. 40.—, Amtliche Zeile M. 150.—, und M. 120.—. Restan e M. 120.—. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigen gebühren durch Abgabe oder in Kontofällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großpörsdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 865. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 9.

Sonnabend, den 20. Januar 1923.

75. Jahrgang

Amthlicher Teil.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommen- und Kapitalertragsteuer für das Kalenderjahr 1922.

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet hinsichtlich der

A: Einkommensteuer

1. alle im Finanzamtsbezirke Kamenz wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche), wenn sie im Kalenderjahre 1922 ein steuerbares Einkommen von mehr als 400 000 M bezogen haben;
2. Steuerpflichtige, bei deren Veranlagung auf Grund eines regelmäßigen Wirtschaftsjahres (Geschäfts-) Abchlusses das Ergebnis eines vom Kalenderjahre abweichenden Wirtschaftsjahres zugrunde zu legen ist;
3. Steuerpflichtige, die Handelsbücher nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches oder über den Betrieb der Landwirtschaft geordnete Bücher führen und deren Geschäfts- oder Betriebsergebnis unter Berücksichtigung ihres Geschäfts- (Wirtschafts-) Abchlusses zu ermitteln ist;
4. sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufhalten, in dem Finanzamtsbezirke Kamenz Grundbesitz haben, ein Gewerbe betreiben oder eine Erwerbstätigkeit ausüben;
5. Steuerpflichtige, denen ein Vordruck zur Abgabe einer Steuererklärung zugesandt worden ist.

B: Kapitalertragsteuer

- alle im Finanzamtsbezirke Kamenz wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche), wenn sie im Kalenderjahre 1922 oder in dem in diesem Kalenderjahre endenden Wirtschaftsjahre (Geschäfts-) Jahr, soweit es für die Einkommensteueranmeldung an dessen Stelle tritt, bezogen haben
- a) Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Sachwechsel, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt,
 - b) Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen (insbesondere Dividenden, Zinsen von festverzinslichen Wertpapieren, von Darlehen, Hypotheken usw.) und zwar auch dann, wenn diese Anlagen zum Betriebsvermögen gehören.
- Inhaber oder Mitinhaber der der Anschaffung und der Darlehnung von Geld dienenden Unternehmungen, die auf Grund des § 78 des Reichsteuergesetzes angemeldet oder einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt sind, haben, soweit es sich um Erträge handelt, die der Unternehmung zugeflossen sind, nur die Erträge aus ausländischen Wertpapieren (insbesondere Dividenden, Anteilbesitzen usw.) anzugeben.

II.

Die hiernach zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks im Laufe des Monats Februar 1923 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können von dem unterzeichneten Finanzamt bezogen werden. Die Steuererklärung ist schriftlich — zweckmäßig eingeschrieben — einzureichen oder mündlich vor dem Finanzamt abzugeben (vormittags 8—12 Uhr, Wettinstr. Nr. 4). In Abschrift sind beizufügen unekürzte Bilanzen mit Gewinn- und Verlustrechnung und ferner bei juristischen Personen Geschäftsberichte, Niederschriften über Mitgliederversammlungen und ähnliche Belegstücke.

Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung ist vom Empfang eines Vordrucks der Steuerklärung nicht abhängig.

Die Abgabe einer Steuerklärung bei dem unterzeichneten Finanzamt ist nicht erforderlich, soweit die unter A und B genannten Personen die Steuerklärung bei einem anderen Finanzamt abgegeben haben.

III.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuerklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuerklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 vom Hundert der festgesetzten Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommen- oder Kapitalertragsteuer wird mit Geldstrafen bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft (§ 53 des Einkommensteuergesetzes, § 12 des Kapitalertragsteuergesetzes, §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Auch ein jahrlängliches Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuerverhinderung) wird bestraft.

Kamenz, am 19. Januar 1923.

Das Finanzamt.

Bekanntmachung.

Ablieferung der Steuerbücher und Steuermarkenblätter für 1922.

Im Januar 1923 sind die Steuerbücher (Umschläge) mit dem Einlagebogen, die im Kalenderjahre 1922 zum Einleihen und Entwerfen der Steuermarken verwendet worden sind, im folgenden kurz Steuermarkenblätter genannt, bei den Finanzämtern abzuliefern.

Verpflichtet zur Ablieferung sind die einzelnen Arbeitnehmer, für die der Steuerabzug durch Verwendung von Steuermarken vorgenommen worden ist. Die Ablieferung hat bei dem auf dem Steuerbuche für 1922 bezeichneten Finanzamte zu erfolgen. Es ist aber nachgelassen, daß die Ablieferung an das Finanzamt bewirkt wird, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer zurzeit der Ablieferung wohnt. Steuerbuch und Markenblätter können auch mit eingeschriebenem Brief durch die Post eingesandt werden. Umschläge hierzu werden mit den neuen Steuerbüchern ausgehändigt. Ueber die abgelieferten Steuerbücher und Steuermarkenblätter wird Quittung geleistet werden.

Vor der Ablieferung haben die Arbeitnehmer auf ihrem abzuliefernden Steuerbuche für 1922 die Wohnung anzugeben, die sie am 10. Oktober 1922 innegehabt haben. Sie haben weiter darauf zu achten, daß die von Arbeitgebern beziehentlich

Arbeitnehmern auf den Steuermarkenblättern zu machenden Angaben richtig und vollständig sind. Nützlichfalls sind diese Angaben zu berichtigen oder zu vervollständigen.

Zulässig ist es auch, daß die Arbeitgeber die Steuerbücher und Steuermarkenblätter der Arbeitnehmer ihrer Betriebe sammeln und gesammelt an das Finanzamt abzuliefern. Arbeitgeber die sich hierzu bereit finden, wollen dies dem für ihre Betriebsstätte zuständigen Finanzamt anzeigen. Alles Nähere hierüber werden die Arbeitgeber in den besonderen Veröffentlichungen des Landes-Finanzamtes Dresden in den Verbandzeitungen erfahren können. Auch sind die Finanzämter zu Auskünften jederzeit bereit.

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, auf die Ablieferung der Steuermarkenblätter durch Anschlag in ihren Betrieben hinzuweisen. Arbeitnehmer, die ihre Steuerbücher und Steuermarkenblätter nicht abliefern, laufen Gefahr, daß ihre 1922 verwendeten Steuermarken bei der Veranlagung für 1922 nicht berücksichtigt werden, daß sie also doppelte Steuerbeträge zahlen müssen. Auch setzen sie sich der Möglichkeit der Bestrafung nach § 53 a des Einkommensteuergesetzes aus. Schließlich sei darauf hingewiesen, daß die Ablieferung der Steuermarkenblätter nach § 252 der Reichsabgabenordnung erzwungen werden kann. Zur Erleichterung der Ablieferung hat das Finanzamt nachbemerkte Ablieferungstellen eingerichtet, bei denen die Steuerbücher und Steuermarkenblätter zu den angegebenen Zeiten abgeliefert werden können:

für die Stadt Pulsnitz und die Gemeindebehörde Pulsnitz M. S. mit Bollung im Rathaus zu Pulsnitz am 22. und 23. Januar 1923 vorm. 9—1 Uhr und nachm. 1/3—7 Uhr, für die Gemeinde Bretinig und Hauswalde am 29. Januar 1923 im Gemeindeamt Bretinig vormittags 1/3—1 Uhr und nachmittags 1/3—1/7 Uhr, für die Gemeinde Ohorn am 30. Januar 1923 im Gemeindeamt Ohorn vormittags 1/3—1 Uhr und nachmittags 1/3—1/7 Uhr.

Kamenz, am 23. Dezember 1922.

Das Finanzamt.

Zuckerverforgung.

Die Abkante A, B und C der Zuckerkarte verlieren mit Ablauf des 22. Januar 1923 ihre Gültigkeit. Sie dürfen vom 23. Januar ab nicht mehr befristet werden. Die Inhaber der von den Kommunalverbänden bisher ausgegebenen Bezugskarten haben von jetzt ab keinen Anspruch mehr auf Bezug von Zucker auf diese Karten zum Dezemberpreise.

Amtshauptmannschaft Kamenz, am 18. Januar 1923.

Höchstpreise für den Kleinhandel mit Milch.

Auf Grund der Bekanntmachung des Wirtschaftsministeriums über Höchstpreise für Milch und Milcherezeugnisse vom 16. Januar 1923 (Nr. 13 der „Sächsischen Staatszeitung“) werden im Einzelnen mit der Bezirkspreisprüfungsstelle für den Milchkleinverkauf unmittelbar an den Verbraucher folgende Höchstpreise festgesetzt:

1. Für den Kleinverkauf von Milch durch die Molkereien und Milchhändler:
 - a) Vollmilch 168 M je Liter,
 - b) Mager- oder Buttermilch 84 M je Liter.
2. Für den Kleinverkauf von Milch durch die Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher ab Gehöft:
 - a) Vollmilch 144 M je Liter,
 - b) Mager- oder Buttermilch 72 M je Liter.
3. Für den Kleinverkauf von Butter und Quark ab Gehöft oder Molkerei unmittelbar an die Verbraucher können die Kuhhalter einen Zuschlag bis zu 10 % und die gewerblichen Molkereien einen solchen bis zu 15 % zu den in § 5 Abs. 1 der Bekanntmachung vom 15. Januar 1923 für sie festgesetzten Höchstpreisen erheben.

Diese Höchstpreise gelten für den gesamten Bezirk der Amtshauptmannschaft einschließlich der Stadt Kamenz und treten sofort in Kraft.
Kamenz, am 18. Januar 1923.

Die Amtshauptmannschaft.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 429 des Handelsregisters ist heute die Firma Rudolf Fiebig in Pulsnitz und als ihr Inhaber der Kaufmann Rudolf Fiebig daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung, Vertrieb und Vertretung von Textilwaren

Amtsgericht Pulsnitz, am 13. Januar 1923.

Volkschule Pulsnitz (Stadt).

Anmeldung und Vorstellung der Kleinen:

Freitag, den 2. Februar, 2—5 Uhr nachm. (möglichst bis 1/4 Uhr Knaben, dann Mädchen) im Geschäftszimmer der Schulleitung (Zimmer 10, 1 Treppe).

Anzumelden sind alle Kinder, die bis Ostern 1923 das 6. Lebensjahr erfüllt haben. Auf Wunsch der Eltern können auch solche Kinder aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni 1923 das 6. Lebensjahr vollenden.

Beizubringen ist der Impfschein, für auswärtige Geborene außerdem der Geburtschein.

Eine Woche später findet für die Eltern der Angemeldeten ein Elternabend statt. Näheres darüber bei der Anmeldung.

Pulsnitz, den 20. Januar 1923.

Der Schulleiter.

Das Wichtigste.

Die Reichsbank hat den Diskont von 10 auf 12 Prozent erhöht. In der Zeit vom 1. bis 10. Januar hat die schwebende Schuld des Reiches sich um weitere 116 Milliarden erhöht und beläuft sich somit auf insgesamt 1 611 048 557 000 Mark. Der Berliner Polizeipräsident hat von Donnerstag ab die Polizeistunde in Berlin allgemein auf 11 Uhr abends festgelegt. Ein Kohlenkredit von zwei Millionen Pfund Sterling ist von der Stinnesgruppe in England abgeschlossen worden.

Frangösischen Angaben zufolge stehen jetzt 45 000 französische Soldaten im Ruhrgebiet.

Die Ruhrbesetzung als Geschäft.

Frankreich hat nach außen hin zäh an der Auffassung festgehalten, daß es mit seiner Reparationspolitik und selbst mit der Besetzung des Ruhrgebietes die Erfüllung und Sicherung seiner C- und Sachansprüche an Deutschland betreibt. Das

hat aber in Deutschland und in einem großen Teil des Auslandes keinen Augenblick die Ueberzeugung ins Wanken zu bringen vermocht, daß Frankreich seine wirtschaftlichen Forderungen als politische Druckmittel zu benutzen strebe. Stellt man sich aber auf den französischen Standpunkt, so muß man zu berechnen suchen, wieviel einseitig Frankreich durch die Besetzung des Ruhrgebietes zu profitieren vermag, und wie hoch sich andererseits die Kosten der militärischen Expedition stellen. Hierzu hat Reichswirtschaftsminister Dr. Becker am 16. Januar in seiner großen Rede vor dem Reichswirtschaftsrat interessante

Ausschlüsse gegeben. Ingesamt beläuft sich der Rückstand in den deutschen Holz- und Kohlenlieferungen — der zum Vorwand für die Anhebung genommen wurde — nur auf etwa 30 Millionen Franken. Die bei der Besetzung des Ruhrgebietes neu verwendeten französischen und belgischen Soldaten dürften etwa 60 000 Mann stark sein. Von diesen erhält jeder täglich 22 1/2 Franken Sold. Somit wäre bereits nach drei Wochen allein durch die Besetzung der Besatzungstruppen die Summe erreicht, um welche Frankreich und Belgien sich bei den deutschen Reparationslieferungen benachteiligt fühlen. Ein Zweifel darüber, wie die Besetzung auf die bergbauliche und industrielle Produktion wirken muß, kann nicht bestehen. Immerhin scheint man in Frankreich zu hoffen, daß man wenigstens die Kohlenansprüche der Reparationsmächte voll befriedigen kann. Und selbst diese Erwartung wird zusehender, wenn die neuen Macht-haber im Ruhrgebiet die werktätige Bevölkerung in den passiven Widerstand hineintreiben. Die Störung der Kohlentransporte nach dem unbesetzten Deutschland hat zur selbstverständlichen Folge, daß das Reich jegliche Zahlung und Lieferung einstellen muß, und zwar nicht nur weil uns der Bruch des Vertrages durch die Gegenseite von den Verpflichtungen befreit, sondern auch weil die Ableistung von Zahlungen und Lieferungen zur objektiven Unmöglichkeit wird.

Poincaré läßt keine Gelegenheit vorübergehen, ohne zu betonen, daß er sich alle möglichen Folgen der Ruhrbesetzung vorher klargemacht hat. Dafür spricht ja auch die Schnelligkeit, mit welcher die neuen Besatzungsbefehle ergehen, und die Promptheit, mit welcher die Reparationskommission am 16. Januar auf Betreiben Frankreichs zwei neue „Verträge“ Deutschlands im Sinne des vielgenannten § 17 zu Anlage 2. Teil VIII des Versailler Vertrages festgestellt hat. Es ist ausgeschlossen, daß Poincaré sich über die finanziellen und wirtschaftlichen Folgen der Ruhrbesetzung keine Rechenschaft abgelegt hat. Er mußte wissen, daß nicht nur das wichtigste deutsche Kohlen- und Industriegebiet, sondern auch das ganze übrige Deutschland durch die Gewalttat vom 11. Januar in eine unabsehbare Katastrophe gestürzt werden würde. Mehr noch: Poincaré hat dies nicht nur gewußt, sondern auch gewollt. Höher als alle Verwirklichung von Reparationsansprüchen steht den heutigen französischen Machthabern das Bestreben, den Versailler Vertrag „auszubauen“ und das Deutsche Reich politisch und wirtschaftlich zu vernichten. Diese Erkenntnis kann von keinem deutschen Frankophilen und keinem Anhänger der Völkerveröhnung mehr umgestoßen werden. An dieser Erkenntnis muß sich der feste Wille unseres Volkes auflehnen, in diesen Zeiten sich verschärfender Not auszugreifen, weil nur dann die Aussicht auf Erlösung winkt. Dr. Troll.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Kammermusik-Abend.) Von dem Konzert des Quartetts der Herren Frenzel, Böhm, Schäfer und Wondruschka im Schäfershaus sind wohl alle die vielen Zuhörer mit dem Wunsch geschieden, bald wieder einen ähnlichen Genuß zu haben. Wie hat sich diese musikalische Vereinigung in den 2 Jahren ihres Bestehens entwickelt und vervollkommen im Zusammenspiel seit ihrem ersten Auftreten bei der Beethovenfeier im Volksbildungsverein, als durch unsern Herrn Kantor die 4 Herren gewonnen wurden zum Vortrag zweier Beethoven-Quartette. Schon damals war es ein gutes Vorzeichen, daß noch 1/212 Uhr die Zuhörer sich im überfüllten Wolf-Saal zum Teil nach stundenlangem Warten im laulichen Aufmerksamkeits- und rauchendem Beifall sich erkauerten an den unsterblichen Meisterwerken deutscher Kammermusik, die in Großstädten so reichlich geboten wird, aber hier wie in fast allen Kleinstädten bisher ganz fehlte, weil zu ihr eben vorzügliche Spieler gehören. Der damals an dieser Stelle gestufte Wunsch, daß die besten Spieler unserer Amtshauptmannschaft sich auch weiter der Pflege dieser Kleinodien aus der reichen Schatzkammer deutscher Quartettmusik widmen möchten, hat sich in erfreulicher Weise erfüllt. Auch das war erfreulich, daß diesmal der große Saal von fast allen Kreisen unserer Stadt so ziemlich gefüllt war, nur ein paar Duzend Sitze im vorderen Teile blieben leider wieder leer. Und wie sich klassische Musik auf alle, auch auf weniger musikalisch orientierte Gemüter wirkt, wenn auch nicht Pauken und Trompeten schmettern, das konnte man an dem fast zweifelhafte laulichen Lachen der Zuhörer beobachten, während in früheren Konzerten leider oft einzelne die Musik zur Begleitung ihrer Unterhaltung und Gesprächs mißbrauchten. Es hat keinen Zweck, hier auf Einzelheiten der Aufführung einzugehen. Möge der ganze schöne Verlauf des Abends und der sehr starke freundliche Beifall die 4 Herren veranlassen, auf dem so erfolgreich beschrittenen Wege fortzustreben und uns bald weitere Gaben edelster Musik zu bringen!

Pulsnitz. (Verein für Volksbildung.) Montag, 22. und 29. d. M., Schule, Zimmer 17, 8—10 Uhr: Dr. Mockrauer, Dresden: „Was lehrt Schopenhauer über Religion?“

Pulsnitz. (Kirchgemeindegtag.) Der 4. März d. Js., Sonntag Deuli, soll zu einem „Kirchgemeindegtag“ ausgestellt werden, an dem die von der neuen Kirchgemeindegordnung geforderte große Kirchgemeindegversammlung stattfinden soll. Die Kirchgemeindeglieder in Stadt und Land werden schon jetzt aufgefordert, sich diesen Sonntag freizubehalten.

— (Die Sächsische Bank) hat den Wechselbiskont auf 12 und den Lombardzinsfuß auf 18 Prozent erhöht, nachdem die Reichsbank die gleiche Erhöhung vorgenommen hat.

— (Achtung! Fischeinkronen!) Die alten tschechischen Fünfkronenscheine (1. Serie rot, die andere blau) sind seit dem 1. Januar außer Kurs gesetzt. Gültig sind nur die kleinen schmalen Fünfkronenscheine mit dem Bildnis des J. A. Kamensky. Es wird vielfach, besonders auch von Tscheden, versucht, die unglücklichen alten Fünfkronenscheine in Zahlung zu geben. Darum Vorsicht bei Empfangnahme von tschechischem Papiergeld!

— (Brotpreise betr.) Der Kommunalverband bittet uns, die Brotmarkenberechtigten darauf hinzuweisen, daß der seit dem 14. Januar d. J. geltende Brotpreis nicht nur bei Bezug auf Brotmarken mit dem Buchstaben T 3 und 4, sondern auch auf die Marken mit dem Buchstaben T 1 und 2 zu zahlen ist, soweit darauf noch keine Sachware bezogen worden ist.

— (Steuerbücher abliefern!) Auf die in der heutigen Nummer nochmals erlassene Bekanntmachung über die Ablieferung der Steuerbücher und Steuermarkenblätter für das Jahr 1922 wird hier besonders hingewiesen.

— (Was eine Beerdigung kostet...) War schon früher den meisten Menschen das Scheiden aus diesem Leben nicht leicht, muß es jetzt jedem hundertmal schwerer fallen, wenn er die Preise studiert, die jetzt fürs Begraben oder Verbrennen gefordert werden. Nach einer amtlichen Mitteilung kostet jetzt in Dresden eine Erdbestattung nach dem Tarif des Bestattungsamtes in der ersten Klasse 177 551 M., in der zweiten Klasse 107 794 M., in der dritten Klasse

78 140 M. und in der vierten Klasse 63 454 M. Ein Sarg kostet in der ersten Klasse allein über 100 000 M., in der billigsten 24 300 M. Gegenwärtig kostet ein Sarg — solange noch vorrätig — in der ersten Klasse 192 000 M., ein Kiefernholzsarg 54 000 M. Billiger ist die Feuerbestattung, aber auch sie kostet enormes Geld, nämlich in der ersten Klasse etwas über 100 000 M., in der zweiten über 78 000 M., in der dritten mehr als 65 000 M. und in der vierten Klasse immer noch fast 55 000 M.

Pulsnitz M. S. (Frauenverein.) Am vergangenen Dienstag hielt der Frauenverein Pulsnitz M. S. seine Hauptversammlung ab, in der vom Schriftleiter des Vereins, Herrn Harrer Seim, der Jahresbericht gegeben wurde. Obwohl die schwere Leuerung dem Verein in seinem Unterhaltungsleben immer engere Schranken zog, wurde doch die stille Liebesarbeit fortgesetzt. So gab einschließend der Weihnachtsfeier ungefähr 7 000 M. zur Verteilung kommen konnten. Mit besonderer Freude und Dankbarkeit wurde zu Weihnachten eine Wäscheende der Frau Martha Freudenberg in Pulsnitz entgegengenommen. Auch der dem Verein angeschlossene Großmütterverein durfte sich liebevoller Unterstützung erfreuen. Neben der Unterhaltungsarbeit ging einher als nicht minder wichtige Vereinsarbeit die Pflege schlagender, christlicher Gemeinschaft, der mancherlei Veranstaltungen dienen. Nach sechzehnjähriger Tätigkeit schied mit Ende des Berichtjahres der bisherige treuerdienende Kassierer, Herr Otto Garten, Pulsnitz M. S., aus dem Verein aus. Seine gewissenhaften, nimmermüden und mit innerster Anteilnahme geleiteten Arbeit wurden in der Hauptversammlung herzlichste Worte der Dankbarkeit und Anerkennung gesagt.

Kamenz. (Wegen Erkrankung beurlaubt) Ist vom 14. bis mit 27. Januar d. Js. Herr Bezirksarzt Reg.-Med.-Rat Dr. Paarmann in Kamenz. Seine Stellvertretung erfolgt durch Herrn Bezirksarzt Reg.-Med.-Rat Dr. Sauer in Chemnitz.

Elstra. (Eh rung.) Der 83 jährige Obermeister der hiesigen Schneiderinnung, Louis Nische, der noch in gehobener Weise seine Berufsarbeit verrichtet, wurde zum Ehrenobermeister seiner Innung ernannt.

Bautzen. (Neue Stadträte.) Die Stadtverordneten zu Bautzen wählten am Donnerstag zum befohlenen Stadtrat Herrn Stadtrat Dr. Förster-Radeberg und die Herren Klemm und Weigang wieder und die Herren Meier und Prof. Schuster neu zu unbefohlenen Ratsmitgliedern. — (Butterpreis-Kontrolle.) Zum Zwecke der Preiskontrolle wird, wie aus einer amtlichen Bekanntmachung des Stadtrates zu Bautzen hervorgeht, für den Stadtbezirk Bautzen angeordnet, daß die Abgabe von außerstädtischer Butter in mit dem Stempel des Stadtrates versehenem Papier zu erfolgen hat. Es ist deshalb jeder Eingang von außerstädtischer Butter in der Wohlfahrts-polizeiwoche im Stadthaus zu melden. Die nicht abgestempelte Butter unterliegt den Höchstpreisen.

Bischofswerda. (Als ein Zeichen selten ehrenden Bedenkens) Ist nachstehender Nachruf anzusehen, welcher in einer der letzten Nummern im „Sächs. Erzähler“ veröffentlicht wurde: „Am 11. Januar wurde der einjährige Kal. Sächs. Garderegiment, Herr Karl August Gnuack hier, zur großen Arme abberufen. In vorbildlicher Weise hat er 1870/71 und besonders in der Nacht des Ueberalles von Europagny am 30. November seinem verstorbenen Vater mit fester Hand die deutsche Kameradschaft und Ehre bewahrt. Dies bleibt ihm in Dankbarkeit unvergessen. Willy Großmann-Herrmann zugleich im Namen seiner Mutter.“

Dresden. (Weiterer Erhöhung der Dresdener Straßenbahnfahrpreise.) Kaum ist der 100 Mark Tarif eingeführt worden, so werden schon wieder die unbefristeten Fahrkarten für den 17. Februar gekündigt. Es ist also von diesem Tag ab mit einer neuen Erhöhung der Fahrpreise zu rechnen. Dabei geht der Verkehr täglich zurück.

Dresden. (Vom elektrischen Strom getötet.) In einer Zigarettenfabrik in der Chemnitz Straße kam ein Monteur mit der elektrischen Hochspannung in Berührung und wurde sofort getötet.

Dresden, 19. Jan. (Protestversammlung der Deutschen Volkspartei.) Zu einer machtvollen Kundgebung für die Einheit des Reiches und gegen den französischen Ueberfall auf das Ruhrgebiet gestaltete sich eine von der Deutschen Volkspartei am Donnersta Abend im Saale des Vereinshauses veranstaltete Reichsgründungsfeier, die von musikalischen und deklamatorischen Darbietungen umrahmt war. Im Mittelpunkt der Feier stand eine Rede des Reichstagsabgeordneten Egg. Dr. Bähringer, der in seiner oft von Beifall begleiteten Rede zunächst einen Ueberblick über die Geschichte des Deutschen Reiches während der letzten 50 Jahre gab. Sodann befaßigte er sich eingehend mit dem Rechts- und Friedensbruch der Franzosen, dem Einmarsch ins Ruhrgebiet, und führte u. a. aus, er sei überzeugt, daß die Regierung alle Konsequenzen übernommen hat, und daß sie sich ihre Pläne über alle Konsequenzen gemacht hat. Die Regierung würde einen Landesverrat begehen, wenn sie diese ihre Pläne offenbarte. Redner warnte davor, daß man sich irgendwelchen Illusionen hingebende, die sich dahin bewegen, irgendwelche Hilfe seitens des internationalen Protektariats, von Seiten Rußlands, der neutralen Mächte oder gar von England oder Amerika zu erwarten. Auch dürften wir nicht daran denken, daß Frankreich durch irgendwelche innerpolitische Widerstände zu einer Aufgabe seiner imperialistischen Ziele getrieben würde. Wir sind in diesen Tagen auf uns selbst angewiesen. Auch warnte der Redner davor, den Krieg gegen den stärksten militärischen Staat Europas zu predigen. Die gegenwärtige Regierung verdiene volles Vertrauen. Es sei zu hoffen und zu wünschen, daß die Regierung bei ihrer festen Haltung verharre. — Zum Schluß wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Laufende von Männern und Frauen der Deutschen Volkspartei, zu erster Reichsgründungsfeier versammelt, erheben in Empörung und Zorn den schärfsten Einspruch gegen den französischen Ueberfall auf das Ruhrgebiet. Durch diesen schamlosen Rechts- und Friedensbruch hat Frankreich den letzten Schläger von seinem Angesichte gewogen, das deutsche Volk wirtschaftlich zu vernichten und zu Sklaven zu machen. Zu unerschütterlicher Treue zu Volk und Reich, zu unseren unglücklichen Brüdern im Rhein- und Ruhrgebiete und zur Reichsregierung sind wir alle bereit, mannhaft die kommende schwere Zeit der Not zu tragen in der festen Überzeugung, daß an der feiten Entschlossenheit und dem wiedererwachenden nationalen Willen aller Klassen und Stände der französische Raubzug zunichte werden und das Deutsche Reich zu neuer Blüte erziehen wird.“ Zu gleicher Zeit fand im Ausstellungspalast eine Kundgebung der Deutschen Volkspartei statt. Nach Schluß beider Veranstaltungen zogen die Teilnehmer zum Bismarckdenkmal. Unterwegs kam es zu einem Zusammenstoß mit kommunistischer Jugend. Am Bis-

marckdenkmal wurde nochmals in Reden des Reichsanzlegers gedacht. Nach Abfingen des Deutschland-Liebes und der Wacht am Rhein gingen die Teilnehmer in Ruhe auseinander.

— (Stärkische Kundgebungen bei Sarra-jani) gibt es jetzt tagtäglich aus Anlaß der Aufführungen des neuen Schauspielers „Der Fremdenlegionär“. Die Stimmung der Zeit kommt episch zum Durchbruch, Sarra-jani hat einen kühnen Griff mitten in die Gegenwart hinein getan und hat Frankreich an den Pranger gestellt mit seiner Kulturschmach in Afrika. Durch Reichstun verführte, durch trügerische Versprechungen betrogene Deutsche dienen dort als Kanonensüßer für die Franzosen, unter blutrünstigen Motoren und Qualen. Wie gewaltig ist das Schauspiel, das Sarra-jani um die atemberaubenden, aber-täuslichen Vorgänge in Alger, in Tunis, in der Hölle von Birbi gruppierte! Riesenhafte Dekorationen bauen sich auf, es gibt Bilder voller Feuer und Farbe, Menschenmassen wimmeln durch die Manege, echte Afrika Neger darunter, es gibt wilde Jagden auf Araberschimmen und Kamelen, Sarcinstände, und vor allem eine glänzende Darstellung mit berühmten Schauspielern als Gäste. Kurz: Sarra-jani hat nach langen Vorbereitungen alles aufgebietet, um ein Circus-Schauspiel größten Stiles zu schaffen, von zeitgemäßem Grundton, mit einer Tendenz, die sich in dieser Zeit der französischen Gemaltberichterstattung an aller Herzen wendet. Drum soll vor allem auch die Jugend wieder zu Sarra-jani pilgern. Keiner aber, ob Groß, ob Klein, wird jetzt den Circus ohne diese Eschütterung, ohne echte Erhebung verlassen.

Sächsischer Landtag.

Sitzung am 18. Januar 1923.

Dresden. In der heutigen 10. Sitzung des Landtages werden zunächst einige kurze Anfragen erledigt. Eine längere Aussprache folgt der vom Abg. Kaula begründeten Anfrage, warum wegen der Eingemeindung der Landgemeinde Schönewitz nach Zwickau nicht eine Urabstimmung angeordnet worden sei, wie sie die neue Gemeindeordnung vorsehe. Minister Lipinski erwidert, das Ministerium des Innern habe nach einer Ortsbesichtigung die Überzeugung gewonnen, daß die Vereinigung von Schönewitz und Zwickau im Zuge einer natürlichen Entwicklung liege. Deshalb habe man eine Urabstimmung nicht als nötig erachtet und die Eingemeindung verfügt. Der Antrag auf Verweisung des Antrags Kaula an den Rechtsausschuß wird gegen die Stimmen der drei bürgerlichen Parteien abgelehnt. Auf der Tagesordnung stehen sodann mehrere Anfragen und Entwürfe über Ernährungs- und Wirtschaftstragen, die von Rednern der DVP der Dnt. Kommunisten und SPD begründet werden. Wirtschaftsminister Felsch beantwortet die Anfragen und erklärt u. a., daß Sachsen mit der Erfüllung der Getreideumlage nicht im Rückstand geblieben sei. Er lehnt es sodann wegen der schlechten Finanzlage des Staates und wegen der etwaigen Konsequenzen ab, eine Notstandsaktion für die Landwirtschaft im Erzgebirge und Vogtland einzuleiten. Schließlich verteidigt der Minister die Festsetzung von Höchstpreisen für Milch und Milcherzeugnisse durch die Regierung. — Nächste Sitzung, Dienstag, den 23. Januar vorm. 11 Uhr: Anfrage über kirchliche Fragen, Anliege, u. a. ein Kommunistischer Antrag, die Anfrage über die Haltung der sächsischen Regierung zur Reparationsnote endlich auch auf die Tagesordnung zu setzen, wird in namentlicher Abstimmung mit 78 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Jan. (Kohletransportverbot für die Eisenbahnen.) Den Bauern und Arbeitern der Reichsbahnen ist, der Bestimmung des Reichskohlenkommissars entsprechend, untersagt worden, Kohlen für Frankreich oder Belgien zu beschaffen oder bei der Anlenkung deutscher Kohlenzüge nach diesen Ländern mitzuwirken.

Berlin, 19. Jan. (Kundgebung des Reichspräsidenten.) Der Reichspräsident hat an den Oberbürgermeister von Bochum folgendes Telegramm gerichtet: „Gewalttätige Willkür französischer Truppen hat Leben und Blut wehrloser Bürger Ihrer Stadt gekostet. In dieser Entrüstung über die unmensliche Tat bitte ich Sie, den Opfern meine herzlichste Teilnahme auszusprechen, insbesondere Herrn Lokomotivführer Birve mein aufrichtiges Beileid zum Tode seines erwerbslos hoffnungsvollen Sohnes zu übermitteln. Reichspräsident Ebert.“

Berlin, 19. Jan. (Kundgebung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.) Der Reichsverband der deutschen Industrie sandte folgendes Telegramm an Fritz Thyssen: „Der Entfall in das Ruhrgebiet hat Sie und die übrigen führenden Männer des Reichs vor weittragende Entscheidungen gestellt. Bei der heutigen Tagung des Präsidiums, des Vorstandes und des Hauptauschusses denken wir mit Dankbarkeit und mit Stolz des mannhaften Auftretens der dortigen Vertreter der Industrie und ihrer entschlossenen Abwehr feindlicher Willkürmaßnahmen. Es gibt für Deutschland nur eine Parole, nämlich: Durchhalten! In der Erkenntnis der Gefährdung der Existenz des gesamten deutschen Volkes werden wir unsere Kräfte alles tun, damit die Opfer, die zunächst das Ruhrgebiet zu bringen hat, nicht vergeblich gebracht sein werden.“

Frankreich.

Paris, 19. Jan. (Kriegsgerichtliches Verfahren gegen sechs Industrielle.) Die „Havas“ aus Düsseldorf meldet, ist gegen sechs deutsche Industrielle, darunter Fritz Thyssen, die in der vorgezogenen Sitzung in Düsseldorf anwesend waren, Anklage erhoben worden. Sie werden vor das Kriegsgericht des Großen Hauptquartiers in Düsseldorf gestellt werden.

— (Französische Ernüchterung?) Die Pariser Zeitungen geben jetzt zu, daß im Ruhrgebiet ein Wirtschaftskampf auf Leben und Tod begonnen hat. Hervorragende Mitglieder der französischen Ueberwachungskommission haben erklärt, daß die Hoffnung auf Zahlung der Reparationsverpflichtungen durch die Besetzung des Ruhrgebietes stark beab-sehigt worden sei. Nach Erklärungen französischer Ingenieure sei es zweifelhaft, ob unter den jetzigen Verhältnissen genug Geld oder Geldeswert aus dem Ruhrgebiet herausgeholt werden könne, um die ständig wachsenden Kosten der Besetzung decken zu können.

Italien.

Rom, 19. Jan. (Eine amtliche italienische Erklärung.) Auf dem hiesigen Auswärtigen Amt wurden von maßgebender Seite auf einige Fragen über die Stellungnahme Italiens in der gegenwärtigen Reparationskrise folgende Mitteilungen über die italienische Politik gemacht: Vor allem wurde betont, daß es unrichtig sei, von einer italienischen Vermittlung zu sprechen. Wir haben, so wurde erklärt, unsere

Verantwortung klar von der militärischen Aktion Frankreichs geschieden und festgestellt, daß die italienischen Ingenieure Besuche nur von ihrer Regierung, nicht aber von der französischen Heeresleitung entgegenzunehmen haben.

England.

London, 18. Jan. (Englands Besürchtungen.) In offiziellen Kreisen des Foreign Office erklärt man, daß England keinerlei Grund habe, irgendeine Initiative gegenüber der Ruhraktion zu ergreifen.

London, 19. Jan. (Die Ansicht Robert Cecil.) Lord Robert Cecil erklärte in einer Rede, er hoffe, daß ein Ausweg aus dem Ruhr-Whentuer gefunden werden könne und daß es nicht bis zum bitteren Ende getrieben werde.

Amerika.

Washington, 19. Jan. (Amerika wird von sich aus keine Initiative ergreifen.) Den Versuchen Mussolinis, eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, wird in Washingtoner politischen Kreisen große Beachtung geschenkt.

Die Zustände im Ruhrgebiet.

Die wirtschaftlichen Sanktionen im Ruhrgebiete.

Essen, 18. Januar. Im Eingreifen der Franzosen und Belgier in das Wirtschaftsleben im Ruhrgebiete sind nur wenig Fortschritte zu verzeichnen. Wie schon kurz gemeldet, sind heute zwei für den Verkehr im Rhein-Heine-Kanal wichtige Schleusen unter französischer Kontrolle gestellt worden.

Änderung der französischen Pläne?

London, 19. Januar. Einige englische Blätter melden übereinstimmend aus dem Ruhrgebiet, daß die Franzosen offenbar bei völliger Ratlosigkeit angelangt sind, wenn sie auch nach außen hin noch ihre Zuversicht betonen.

Siegen oder Brechen.

Zinnerhalb Essens ist alles ruhig. In Wirklichkeit ist aber, wie die „Essener Volkszeitung“ schreibt, alles auf Siegen oder Brechen eingestellt. Auf Grund sorgfältiger Informationen kann gesagt werden, daß die Industriellen, Direktoren und Ingenieure es auf jede Gefahr hin ablehnen, entgegen den Befehlen der deutschen Regierung etwas zu unternehmen, langzuordnen oder zu unterlassen.

Die Kohle rollt nach Osten.

Die französischen Meldungen, daß es den Generalen gelungen sei, Kohlenzüge nach Frankreich und Belgien umzuleiten, ist, wie wir von ausländiger Stelle erfahren, falsch. Die Kohlenzufuhr nach den übrigen Deutschland ist völlig normal.

Zur Morbidität von Bochum.

Die französischen Truppen, die in vielbewährter Heldhaftigkeit mit Maschinengewehren in Arbeitermengen schossen, sind durch andere Truppen ersetzt worden. Ebenso hat Frankreich den kommandierenden Oberst abgerufen.

Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Dortmund, 19. Jan. Als Antwort auf die heute erfolgte Verhaftung des Bergwerksdirektor Raiffisen und Zechendirektor Vrenbt durch die Besatzungsbehörden haben Bergarbeiter und Arbeiter der betreffenden Zechen im Bezirke Recklinghausen und Gelsenkirchen die Arbeit niedergelegt und sind in den Streik getreten.

Schiffe auf harmlose Passanten.

Horst a. d. Ruhr, 20. Jan. Auf der Eisenbahnbrücke Horst, auf dem Wege nach Altenhof wurden am Freitag Abend Arbeiter beim Heimgehen von der Schicht von der Besatzung Robert von dem dort anwesenden französischen Posten beschossen.

Zwei deutsche Beamte festgenommen.

Berlin, 19. Jan. Der Präsident des Landesfinanzamtes Düsseldorf, Dr. Schlattus wurde am Donnerstag von der französischen Besatzungsbehörde verhaftet, nachdem er vergeblich aufgefordert worden war, die finanziellen Unterlagen der Oberfinanzkasse den finanziellen Sachverständigen der französischen Besatzungsbehörde vorzulegen.

Marokkaner im Anrollen.

London, 19. Jan. Wie die Times melden, sind zur Verstärkung der französischen Streitkräfte mehrere Kontingente französischer Kolonialtruppen, darunter 1200 Marokkanische Scharfschützen in Marseille eingetroffen.

Krupp in Rußland.

Erschließung russischer Getreidekammern.

Während die Farmer Amerikas ihre Getreideproduktion um fast ein Drittel abzubauen in den letzten Jahren verneht haben, und nun nicht wissen, wo sie ihre Produktion unterbringen sollen, also, daß sie auf den abgeriebenen Präsidenten Harding einen Druck ausüben, der zur Revision des Versailler Vertrages führen soll, während vor allem die kanadischen Weizenfarmer noch stärker die Abbauschlüsse vermehren, ist die europäische landwirtschaftliche Produktion heillos zurückgegangen, und vor allem die Sozialisierungsversuche nach der russischen Revolution haben aus den ehemals landwirtschaftlichen Ueberflüssen Hungergebiete gemacht.

Gegen die Pläne auf Neuerschließung von Getreidekammern wenden sich vor allem die Amerikaner und Kanadier, aber bisher haben ihre Regierungen nicht vermocht, das mitteleuropäische Absatzgebiet wieder kaufkräftig zu machen.

Inferate für alle Zeitungen

vermitteln vollständig kostenlos E. S. Försters Erben, Buchdruckerei, Pulsnitz.

Drahtmeldung des „Pulsnitzer Wochenblattes“.

Dresden, den 20. Januar, nachm. 2 Uhr. (WBZ) Weitere Verhaftungen.

Essen. Die von General Journier vorgeladenen Herren Fetz Typsen, Generaldirektor Tennemann, Bergassessor Reimer, sowie die Herren Olse, Wältensofer und Spindler wurden verhaftet und unter militärischer Dedung nach Düsseldorf gebracht.

Dein ist mein Herz.

Originalroman von H. Courths-Mahler. Nachdem sie sich mit Günter von den beiden Damen verabschiedet hatten und wieder im Wagen saßen, sagte Rita in ehrlicher Bewunderung: Frau Carry ist die schönste Frau, die ich je gesehen habe.

könnte, wenn Carry sich mit Prinz Herbert verbinden würde. Er sagte sich entschieden „ja“ und wußte doch nicht, ob es die Wahrheit sei. Durch das Wiedersehen mit Carry war er wieder aus seinem seelischen Gleichgewicht gekommen.

Baron Viktor wunderte sich selbst, daß ihm seine Tochter so viel Interesse einflößte, und sie wurde ihm immer lieber, je schärfer sie aufblühte. Seine Vaterliebe vertiefte seine Liebe. Er hatte mit Günter über Frau von Croner gesprochen und dieser hatte ihm gesagt, sie könne vernünftig geworden zu sein seit dem Tode ihres Mannes.

Schlachtviehpreise auf dem Viehhof zu Dresden am 18. Januar 1923.

Auftrieb: 1 Ochsen, — Bullen, 5 Kalben und Kühe, 252 Kälber, 1 Schafe, 144 Schweine, zusammen 403 Tiere. Preise: Rinder (Ochsen): 1. 71—73000 (131000); 2. 61—68000 (122000), 3. 53—59000 (119000); 4. 40—50000 (112500). Bullen: 1. 71—78000 (124000); 2. 61—68000 (115500); 3. 53—59000 (107500); 4. 40—50000 (100000). Kalben und Kühe: 1. 71—73000 (131000); 2. 61—68000 (122000); 3. 52000 bis 58000 (118000); 4. 40—48000 (110000); 5. 28—36000 (94000). — Kälber: 1. —; 2. 80—85000 (133150); 3. 75000 78000 (127500); 4. 68—70000 (125450). — Schafe: 1. 54000 bis 58000 (112000); 2. 45000—50000 (105500); 3. 30—40000 (92000). — Schweine: 1. 143—144000 (183770); 2. 145—150000 (184400); 3. 135—140000 (183330); 4. 105—120000 (157150); 5. — (-). — Geschäftsgang: Kälber und Schweine mittel. — Ausnahmepreise über Notiz. — Keine Ueberstände.

Marktpreise in Kamenz am 18. Januar 1923.

Hier wurden heute für gute, gesunde, trockene und sofort lieferbare Ware je 50 Kilogramm bezahlt: Weizen 30000—33000 Mk., Roggen 27000—30000 Mk., Gerste 20000—25000 Mk., Hafer 20000—25000 Mk., Heu 10000 Mk., Futterstroh 10000 Mk., Streu- und 9000 Mk., Flegelstroh 12500 Mk., Kartoffeln, dießige, 850—900 Mk., Butter — M., Ferkel, Preis pro Stück: höchster 50000, mittlerer 40000, niedrigster 35000 Mk.

Sport-Nachrichten.

Pulsnitz 1.: Bina 1. 1/2 Uhr hier.
Pulsnitz 2.: Deutschbaselitz 1. 1 Uhr hier.

Wochen-Spielplan Dresdner Theater.

Opernhaus: Sonntag, 21. 1. „Der fliegende Holländer“ 1/8. Montag, „Der Barbier von Sevilla“ 1/8. Dienstag, „Carmen“ 7. Mittwoch, „Trafalgar“ 1/8. Donnerstag, „Der Hofmeister“ 7. Freitag, „Martha“ 7. Sonnabend, „Die Fledermaus“ 7. Sonntag, „Trafalgar und Holbe“ Marke: Karl Perron a. G. 1/8. Montag, 21. 1. „Hoffmanns Erzählungen“ 1/8. **Schauspielhaus:** Sonntag, 21. 1. Nachm. 2 Uhr: „Der Puppenmacher“, abends 1/8. „Die Polarexpedition“. Montag, „Die Polarexpedition“ 1/8. Dienstag, zum ersten Male, außer Abonnement: „Mächtiger als der Tod“ 7. Mittwoch, „Was ihr wollt“ 7. Donnerstag, für die Dienstag-Abonnementen des 25. Jan. „Torquato Tasso“, Leonore Sanvitale, Gertrud Freyherrin a. G., Antonio: Bruno Bearli a. G. 7. Freitag, „College Crampton“ 1/8. Sonnabend, „Mächtiger als der Tod“ 7. Sonntag, nachm. 2 Uhr: „Der Puppenmacher“, abends 1/8. „Der Bibliothekar“ Montag, 21. 1. „Mächtiger als der Tod“ 7.

Voraussichtliche Witterung.

Sonntag: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres Frostwetter mit etwas Schneefall. — Montag: Teils heiteres,

teils wolfiges Frostwetter, stichweise etwas Schnee. — Dienstag: Meist heiter, trocken, Frost stärker.

Kurze der Dresdner Börse vom 19. Jan. 1923
mitgeteilt von der **Vöbauer Bank, Zweigstelle Pulsnitz.**

5% Deutsche Reichsanleihe	81,-
Sparprämienanleihe	850,-
3 1/2 % Preuß. Konsols	220,-
3% Sächsische Rente	250,-
4 1/2 % Sächsische Staatsanleihe von 52/68	135,-
3% Dresdner Stadtanleihe = 1919	134,-
3 1/2 % Dresdner Stadtanleihe = 1905	100,-
4% Landwirtschaftliche Pfandbriefe = 1913/18	125,-
4% Kreditbriefe	145,-
4% Leipziger Hypothekendarlehen Pfandbriefe	158,-
4% Sächsische Bodencredit-Pfandbriefe	—
Commerz- und Privat-Bank-Aktien	8000,-
Sächsische Bank-Aktien	5950,-
Spezialbank-Aktien	10000,-
Ber. Elbeschiffahrts-Aktien	39000,-
Weidenauer Papierfabrik-Aktien	10260,-
Per. Bauhner Papierfabrik-Aktien	12780,-
Chemnitzer Zimmermann-Werke-Aktien	12600,-
Sächsische Gußstahl-Fabrik Döhlen-Aktien	29000,-
Sächsische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien	11500,-
Schubert & Salzer-Aktien	27590,-
Sachsenwerk-Aktien	10000,-
Seidel & Naumann Aktien	8900,-
Meißner Ofenfabrik C. Teichert-Aktien	11100,-
Glasfabrik Brockwitz-Aktien	—
W. Girisch, Glasfabrik, Radeberg-Aktien	15000,-
Mag. Kohl-Aktien	18500,-
Deutsche Kunstleder-Aktien	14000,-
V. G. für Cartonagen-Industrie-Aktien	1880,-
Wanderer-Werke-Aktien	35900,-
Somag-Aktien	12850,-
Dollarnoten kosteten in Berlin am 17. Jan. nachm.	19799,38
Dollarnoten kosteten in Berlin am 20. Jan. mittags	18796,88

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Sonntag, den 21. Jan., 3. n. d. Ersh. (Vorbereitung für die christliche Presse). 1/9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Joh 1, 45—51). Pfarrrer Ehler. Lieder: Nr. 323, 536. Spruch: Nr. 135. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. 2 Uhr Taufen. — Im Betzaal Dhorn: 1/2 Uhr Taufen. 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Predigtgottesdienst. Pfarrrer Schulze. Die Kollekte des Sonntags für den Bau eines Kirchgemeindehauses in Schnarrtanne-Vogelsgrün. — **Dienstag, den 23. Januar.** 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. — **Mittwoch, den 24. Jan.** 8 Uhr Altmitgl.vereinigung im 1. Diakon. — **Donnerstag, den 25. Jan.** 2 Uhr Altenvereinigung bei Gutmann. — **Freitag, den 26. Jan.** 8 Uhr Bibelstunde in der Schule zu Dhorn.

Lichtenberg.
Sonntag, den 21. Jan., 3. n. d. Ersh. Kirchlicher Gottesdienst mit Predigt und Sammlung für den Bau eines Kirchgemeindehauses in Schnarrtanne-Vogelsgrün (Vogland). — **Begraben:** Karl Adolf Kuhl, 50 Jahre alt, ein Chemann, 70 3/4 Mon. 5 Tage alt.

Großnaundorf.
Sonntag, den 21. Jan., 3. n. d. Ersh. Kirchlicher Gottesdienst. 9 Uhr Gottesdienst m. Werbepredigt (Pf 50, 3a) Sammlung für die kirchliche Presse. 11 Uhr Kindergottesdienst (Lammergruppe).

Oberlichtenau.
Sonntag, den 21. Jan., 3. n. d. Ersh. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für den Bau eines Kirchgemeindehauses in Schnarrtanne-Vogelsgrün. — **Freitag, d. 26. Jan.** 8 Uhr Jungfrauenverein. — **Gefraut:** Arno Arthur Gräfe, Hilfsmonteur und Milda Helene Thomschke, Arbeiter, beide hier. — **Begrabt:** Ernst Julius Rietzel, Invalidenrentner, hier, 69 Jahre alt.

Reichenbach.
Sonntag, den 21. Jan., 3. n. d. Ersh. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für Schnarrtanne. Beim 1/11 Uhr Kindergottesdienst (5.—6. Schuljahr). — **Dienstag, d. 23. Jan.** 1/9 Uhr Frauenverein in Reichenau (bei Gäßler).

Neueste Meldungen.

Bohum, 20. Januar. (Ein deutscher Krankenschwäger erschossen.) Wie jeder dem französischen Soldaten die Kugel im Laufe sieht, beweist wieder einmal ein Vorfall, der sich am vergangenen Abend in Landreer bei Dortmund abgespielt haben soll. Nach einer uns von dort zugegangenen Meldung hat ein vor dem Amtsgelände des Landreerer Bahnhofes stehender Posten einen deutschen Krankenschwäger, namens Kowalski, der den Posten angesprochen hatte, sofort niedergeschossen. Der Kowalski war auf der Stelle tot.

Essen, 20. Januar. (Besetzung der Reichsbank-filiale.) In der hiesigen Reichsbankfiliale erließen am Freitag Abend nach Geschäftsschluss ein französischer Offizier mit drei Mann und erklärte, daß der Geschäftsvorkehrer unter Bewachung gestellt werden würde. Es sei verboten, Aktien fortzuschaffen. Der Geldverkehr werde nicht behindert werden. Vor der Tür der Bank steht nun ein Posten.

Duisburg-Ruhrort, 20. Januar. (32 Kohlenlähne beschlagnahmt.) In den Ruhrorten Böden wurden am Freitag wiederum Kohlenlähne durch die französische Kontrollkommission beschlagnahmt. Insgesamt sind bisher 32 Löhne mit Kohle beschlagnahmt worden.

Essen, 20. Januar. (Einspruch der Essener Betriebsräte.) Die Gesamtbetriebsräte aller Zechen im Bezirke Gattrop, Rangel, Kirchlinde, Mengede, Vodelschwingh, Gerie, Polthausen, Böding, und Solingen erheben in einer scharfen Entschiedenheit Einspruch gegen die Besetzung des Ruhrgebietes und erklärten der Besatzungsbehörde einmütig, daß jede Maßregelung eines Beamten oder Arbeiters aus betrieblichen Gründen die Arbeitsüberlegung sämtlicher Arbeiter und Angestellten aller Zechen im Bezirke zur Folge haben werde.

Gasthof Pulsnitz M. G.
Sonntag von 4 Uhr ab feiner Ball!
Hotel Kaufe, Grossröhrsdorf
Morgen, Sonntag
vornehmer BALL!
Hierzu ladet freundlichst ein O. Iser.
Gasth. goldn. Krone, Obersteina
Morgen, Sonntag: Ballmusik.

SARRASANI
Dresden — Telefon 23843
Täglich 7,15 Uhr. Mittwoch und Sonntag auch 3 Uhr
Circus-Spiele und das neue Schautstück: **Der Fremden-Legionär**
oder
Frankreich am Pranger!
Das Schautstück dieser Zeit. Das gewaltige Schautstück, das Sarrasani je zeigte. Erschütternd für Alle. Der Jugend eine Ermahnung!

Arbeitsabend des Gustav Adolf-Frauenvereins
nächste **Mittwoch**, den 24. Januar, abends 8 Uhr, im Konfirmandenzimmer. — Arbeit mitbringen!
Hierzu laden herzlich ein die **Vorsteherinnen.**
Bürger-Jugendverein Pulsnitz.
Dienstag, den 23. Januar 1923, im Ratskeller
Versammlung.
Herren 8 Uhr. Damen 9 Uhr.
Ddr. Vorstand.

Kühe
Junge, hochtragende pommerische
sind eingetroffen und stehen zum Verkauf
Bruno Scholz, Pulsnitz.
Schlachttier wird in Zahlung genommen.

Nach Aufgabe meiner Tätigkeit als Oberarzt der staatl. Frauenklinik habe ich Privatpraxis als
Facharzt für Frauenkrankheiten
einschließlich der der Blase und Nieren in vollem Umfange aufgenommen. — Sprechstunden täglich 12—2 Blasenwischer-Str. 19, Dresden. — (Telephon 34974)
Professor Dr. Rübsamen.

„Turnerbund“ Pulsnitz.
Dienstag, den 23. Jan., 1/9 Uhr abends
Jahreshauptversammlg.
im Hotel „Grauer Wolf“
Der Turnrat.
Säcke und Packleinwand
gebrauchte, auch zerrissene, kleine und große Posten kauft
Sackeinkaufst. Dresden-A.,
Tel. 27960 Ziegelstr. 63

Felle!
Hasen-, Kanin-, Ziegen-, Fuchs-, Marder-, Iltis-, u. Maulwurfs-Felle.
Schafwolle, Rothhaare,
kauft zu höchst. Tagespreisen
Felleinkaufszentr. Dresden-A.
Grüner Straße 221.
!! Bahnfahrt wird vergütet !!

Stühle
empfiehlt
Paul Kaiser, Tischler
Niederlichtenau.
Briefumschläge
fertigen billigst
E. L. Fürstors Erben.

Spül-Apparate
Spülkannen, Clysos, Schläuche, Vorfalbinden, Unterlagen, Leibbinden, Monatsgürtel, Frauentropfen. (Vormittelsreinigung durch meine Frau).
W. Heusinger, Dresden,
1. Geschäft: Am See 37, nächst Hauptbahnhof.
2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Ullmarkt u. Neumarkt.

Stellen-Angebote
Knabe,
welcher Lust hat, d. Schmiedehandwerk zu erlernen, findet gute und günstige Lehrstelle, Schmie dem **Bernh. Spitz,** Pulsnitz.

Hausmädchen
von Stadt oder Land sucht zum 1. Februar
Karl Menzel, Fleischerei.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche zum 1. März ein ehrliches und zuverlässiges
Mädchen.
Gute Kost u. zeitgemäß. Lohn
Frau Fabrikbesitzer Seifert, Breinig.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke **danke herzlichst** zugleich im Namen unserer Eltern
Oberlichtenau, den 13. Januar 1923.
Arno Gräfe und Frau Helene
geb. Thomschke.

Die unterzeichneten Geschäftsleute haben beschlossen, ihre Geschäfte ab 22. ds. bis auf weiteres abends 6 Uhr zu schließen.
Die geehrte Kundschaft wird gebeten, ihre Einkäufe bis zu dieser Zeit erledigen zu wollen.

Hermann Grundmann, Theodor Schieblisch, Paul Müller, Bruno Johne, Emil Kaiser, Carl Henning, Max Reinhardt, Walter Guhr, Adolf Prokop, August Teubel, Max Prescher, Gustav Zimmermann, Marie verw. Voigt, Fedor Hahn, H. Vogel, Bernhard Böger, M. Wähners Nachf., Osw. Böttcher, Aug. Kammer jr.

Damenpelzhüte Pelzkappen
sind eingetroffen und empfiehlt äusserst preiswert
Rosa Fischer, Schloßstr. 122.

Tüchtige, unverheiratete Band- u. Gummibanweber
für länger andauernde Arbeit bei hohen Löhnen gesucht. Wo? zu erfragen in der Wochenblatt-Geschäftsstelle.

Beim Heimgange unseres lieben, guten Töchterchens
HERTA
sagen wir für die vielen Beweise der Liebe herzlichen Dank.
Pulsnitz. Familie Rudolf Kühnel.

Hierzu 1 Beilage.

an die Hauptstelle für Pflanzenzüchtung, Dresden A., Südbelallee 2, einzuwenden. Diese vergrößert auf Wunsch Auslagen für Porto und Verpackung

Humor.

De Wahrheit. „Ne, Frau Meib, das denken Sie nicht so drabatisch nahn. Ne, nee. Da lassn Sie sich in keine graun Haare waschn. Waschn mein Mann nich. Der is ähm immer glet so offgeroch. Wenn der ooch mal zu Sjn „dämlichs Feid“ gelaachd habb. Da brauchn Sie drwahn nich glet so'n Sellaerabe herzumachn. Der is ähm immer glet higt. Er habb awr ooch seine Kubn seibn, wenn ooch ein Glabbs habb un so e Rabaudruder is, awr wissn Sie: be Wahrschad lauchbr immer. Das muh ich mein Bant lassn...“ Dermaßen erschnuldigte sich Frau Professorin sei Frau Meuter wegen des Ausdrucks „dämlichs Feid“, den Herr Professorin der Freundin seiner Frau an den Kopf geworfen hatte. Frau Meuter wird Pate stehen beim nächsten Kaiserkrönchen.

Der Liebesbrief. Als er endlich das Samort seiner Angebeteten erhalten hatte, ging er in einem Glücksaumel nach Hause und schrieb noch in der Nacht folgenden E. g. u. k.: „Angebetetes Mädchen, ich liebe dich mit einer Leidenschaft, die imstande wäre, die ganze Welt zu verbrennen. Alles würde ich für dich oplein, selbst mein Leben. Ich würde den Niagara durchschwimmen, die höchsten Berge erklimmen, mit einem Wort, für dich durch Feuer und Wasser gehen. Dein Paul. P. S. Morgen komme ich zu dir, — wenn es nicht regnet.“

Deutsch am Rhein!

Sie all vom Spree und Elbestrände,
Die ihr des Rheines Wunder preist,
Sie wagt es nicht, was Feind im Lande,
Und Feind am Helmsberge heist.
Sie wagt es nicht, wie Stund' um Stunde
Wir kummerlicher nach Freiheit streit,
Es kühnt das Herz in Wuth und Wunden,
Wir bleiben deutsch am deutschen Rhein!
Es raucht in dumpfen Weh Affordern
Ein Klagehieb der Rhein zu Thal!
Wir sind der Feinde Sklaven worden,
Ein Anechtetvoll in Not und Qual!
Und doch sind wir uns treu geblieben
Und werden treu uns immer sehn,
Uns einst ein heilig Band, ein Gliedlein!
Wir bleiben deutsch am deutschen Rhein!
Weltfremde, kalte Saute bringen
An unser Obe wie Preißenschlach.
Und fremde Kräftekanfaren singen
Das Ferkelstich von tiefer Schmach!
Und fremde Wlumpel, fremde Tagern
Schneln hochgeschwehlt ins Land hinein
Und dennoch bleiben, wie die Ähnen,
Zurechensuche wir am deutschen Rhein!

Bekämpfung der Feldmäuse.

Amlich wird uns mitgeteilt: Die Feldmäuse sind infolge der Witterungsverhältnisse in diesem Jahre in ihrem Bestande überall stark zuzunehmen. Nur vereinzelte Mäuseherde sind übrig geblieben. Von ihnen aus aber kann unter günstigen Witterungsumständen die Ausbreitung rasch wieder vor sich gehen. Der geringe Bestand aberwinder Muttertiere bietet eine plage vorzubeugen. Die Bekämpfung wird im kommenden Jahre weniger Mühe und Kosten verursachen und dabei besonders nachhaltig sein können. Zu diesem Zwecke ist folgendes Verfahren zu empfehlen: Man säht in jedes nach erfolgtem Zuteilen sich von neuem stehende Loch je 2-3 spannlange gestrichelte, mit dem unteren Ende 5-6 Cm. tief in Phosphorlötlauge eingetauchte Strohhalm. Dieses Verfahren wirkt bei allen eingewöhnten Mäuseherden, welche Witterungsverhältnisse, wozu, feigstüchtigen, welche Mäusearten den Unbilden des Welters zu trotzen vermögen. Es wird deshalb empfohlen, aus Gebieten, wo solche Mäuseherde noch vorhanden sind, tote Stämme zwecks Bestimmung ihrer Art



Sonntags-Beilage
zum Pulsniker Wochenblatt Nr. 9

Druck und Verlag von E. S. Gärker's Erben (Inhaber: J. W. Mohr) • Schriftleiter: J. W. Mohr in Pultnitz

Salte stand!

Best halte durch, jetzt halte stand,
Ein letzter Sturm brant übers Land!
Ein letzter Sturm, daraus die Zeiten
Die Zukunft sich für uns bereiten,
Der rüttelt an des Volkes Festen,
Umheult den Oken und den Westen.
Nest muß die deutsche Kraft es zeigen,
Ob wir nun sinken oder steigen,
Nest halte durch, jetzt halte stand,
Es geht uns ganze Vaterland!

Otto Riebeck.

Sonntagsgedanken.

Das Evangelium, das auf den heutigen Sonntag steht (Joh. 1, 45-51). — Nathanaels Geschichte — lehrt, wie Vorurteile überwunden werden und Unglaube in Glaube verwandelt wird. Nicht durch Beweise, nicht durch Disputationen. Philippus disputiert nicht mit Nathanael, er sagt einfach: „komm und siehe es.“ Selbst kommen und sehen — und vor der Herrlichkeit Jesu schwinden die Vorurteile, wie Schnee in der Sonne. Das ist in der Tat der beste Weg, um von seinen Vorurteilen geheilt zu werden, die in vielen Fällen aus der Unwissenheit kommen und aufhören, je mehr man die verachtete Sache kennen lernt. Wer Jesus nicht lieb hat, kennt ihn noch nicht, und ebenso ist's mit jedem Worte, mit der Kirche, mit der Mission; beluche Gottes Haus, lies die Bibel, mit einem Worte: „komm und siehe“, und du wirst überwunden, unter der Vorankündigung freilich, daß du ein aufrichtig suchender Mensch, ein Mensch ohne Falsch bist. Denn wer nicht aus der Wahrheit ist und keine Vorurteile nicht fahren lassen will, dem ist auch mit dem Kommen und Sehen nicht geholfen.

Den Aufstichigen läßt es der Herr gelingen. Wohl dem Menschen, in dessen Herz kein Falsch ist! Die redlichen Zweifel, die aufrichtig Prüfenden, die Wahrheit Suchenden finden noch immer den Herrn. Hier liegt die letzte Entscheidung für jeden Zweifler. Nicht am Wissen und Forschen liegt es, sondern an der Seele und an der Selsorge. Wenn Jesus nicht Selsorge an den Menschen treiben darf, wenn der Mensch nicht diele bet ihm such, wird ihm Jesus ein Unbekannter bleiben. Wer aber für seine Seele zu Jesus kommt, weil he krank ist, dem fällt es von den Augen wie Schuppen: „Du bist wahrlich Gottes Sohn.“ — Daß heute so viele gegen die verachtete Kirche, gegen die verachtete Bibel ein Wortlein haben, das ist noch keine Falschheit, aber daß sie nicht selber kommen zu Jesus, sondern in ihrer vorgefaßten Meinung beharren — das

Sof. Schregel, Ditten.

ist falsch und ein Beweis, daß sie die Finsternis mehr lieben als das Licht. Daß so viele von der Wahrheit des Christentums sich noch nicht überzeugt haben, machen wir ihnen nicht zum Vorwurf, aber daß sie den Weg nicht gehen wollen, der zur Ueberzeugung führt — den Weg des Gehorsams und der Erfahrung nach Joh. 7, 17 — das ist das Falsche. O, was für Ausreden sucht der Mensch, wenn es gilt: tut Buße und glaub an das Evangelium! Sieber betrügt sich der Mensch bis in den Tod, als daß er der Wahrheit die Ehre gibt und bekennet: ich bin verloren ohne dich; mein Heiland, rette mich!

Ich, Gott vom Himmel sey' daren und laß dich des erbarmen! Amen. P. E.

Vom Saubern.

(Geistliche Betrachtungen von R. A.)
Kreuzer plump war über der Weirug, den sich Befler: O sy é mit seinem perpetuum mobile*) (Maschine, die den durch die Arbeit zuziehenden Kräfteverlust immer wieder aus sich selbst ersetzt) zu schweben können ließ. Genannter Schwinder wurde 1880 als Sohn eines Landmannes in der Gegend von Bittau geboren. Er rettete einen Alchimisten das Leben und wurde aus Dankbarkeit von diesem in das Reich der Geheimen für die eingeführt. Er fertigte aundacht Geheimmittel der Kaiser kurch und vollführte Wandkuren, so z. B. an der Lohrer des Linaberger Bürgermeisters und Stabarzt (Krat) Schumann, deren Erfolg ihm mit der Lebensversicherung das nötige Geld eintrugte, um sein erstes perpetuum mobile bauen zu können. Nachdem er dieses in doppelter Höhe (hoop 4.5 m) hergestellt hatte, konnte er damit 40 Pfund mehrere Klaster hochheben (1 Pfaster ca. 1.9 m). Es fand teilweise Anerkennung, aber niemand wußte recht, was das Ding wolle und sollte. Manche fragten: O sy é, ob er als Christ auf die Erfindung gekommen oder ob sie ihm durch böse Geister eingegeben worden sei. Zweifler legten ihm verständigste Fragen vor, wie: ob er einen Teil seiner Maschine in ferne Gegenden zu senden bereit sei. Manche mutmaßten, daß sie heimlich mit Hilfe eines Strides in Bewegung gesetzt werde. Niemand verlangte gründliche Untersuchung. Die meisten zerbrachen sich nutzlos den Kopf über das rätselhafteste Wie der Welt

*) Das perpetuum mobile geführte damals noch zu den auf phisophen Bismarck's Naturgeschichts. Diese waren: 1. der Capis phisophen, der Stein der Weisen; 2. der liquor Alkalest; 3. die Kunst, Glas weich zu machen; 4. das ewige Licht (lux aeterna); 5. die linea Hyperbole im Brennpunkt; 6. der longitudo maris (Länge des Oeres, wo sich ein Schiff befindet); 7. die quadratura circuli (Einführung eines Quadrates, das genau so groß ist, als der Quabalt eines Kreises oder: Bestimmen des vordren Verhältnisses abzüglich Durchmesser und Umfang des Kreises); 8. das perpetuum mobile.

